

# Quantifizierbare Performanzen – ein situationsbasierter Ansatz für die Erfassung von Diagnosefähigkeit

## Beteiligte Personen und Fächer:

Matthias Sowinski (Promovend), Prof. Dr. Sabine Manzel (Betreuerin), Didaktik der Sozialwissenschaften

## Ausgangslage:

Diagnosesprozesse von Lehrkräften sind gerade im Übergang zwischen der Primarstufe und der Sekundarstufe I relevant für die Bildungsbiografie von Schüler/-innen. Anders et al. (2010) haben empirisch nachgewiesen, dass Übergangsempfehlungen (bzw. -korrekturen) meist auf Grundlage einer zu beurteilenden Schulleistung getätigt werden (S. 322). Helmke (1998) konnte für die Fächer Deutsch und Mathematik zeigen, dass es gerade von der 4. zur 5. Jahrgangsstufe zu Benotungsdiskrepanzen kommt (S. 127). In den Fächern Sachunterricht und Politik soll mit der Studie eine Forschungslücke hinsichtlich angemessener Diagnosefähigkeiten angehender Lehrkräfte bearbeitet werden.

**Quantifizierbare Performanzen** (hier: das Deuten von Schülervorstellungen) von angehenden Lehrkräften in unterschiedlichen Diagnosesituationen dienen als Indikator für die Ausprägung von Diagnosefähigkeit (Herppich et al., 2017, S. 88).

## Forschungsfragen

1. Unterscheiden sich Lehramtsstudierende des Sachunterrichts von Lehramtsstudierenden in der Sekundarstufe I **im Fachwissen** zum Fachkonzept Wahlen?
2. Unterscheiden sich Lehramtsstudierende des Sachunterrichts von Lehramtsstudierenden in der Sekundarstufe I **beim Erfassen und Beurteilen (Diagnosefähigkeit) von Schülervorstellungen** zum Fachkonzept Wahlen
3. Gibt es einen **Zusammenhang zwischen dem Fachwissen von Wahlen** und der Diagnosefähigkeit?

## Modellfolie zur Erfassung situationsbasierter Diagnosefähigkeit

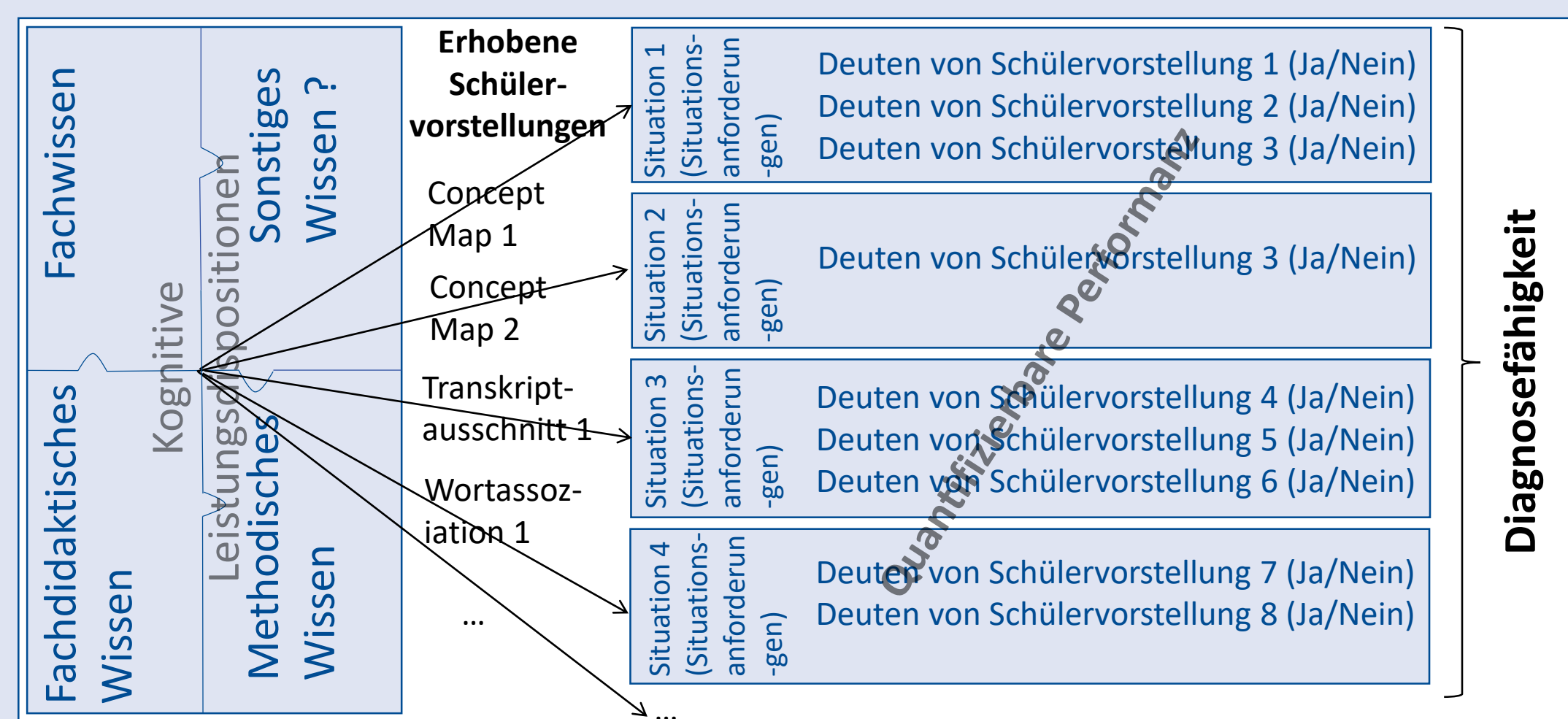
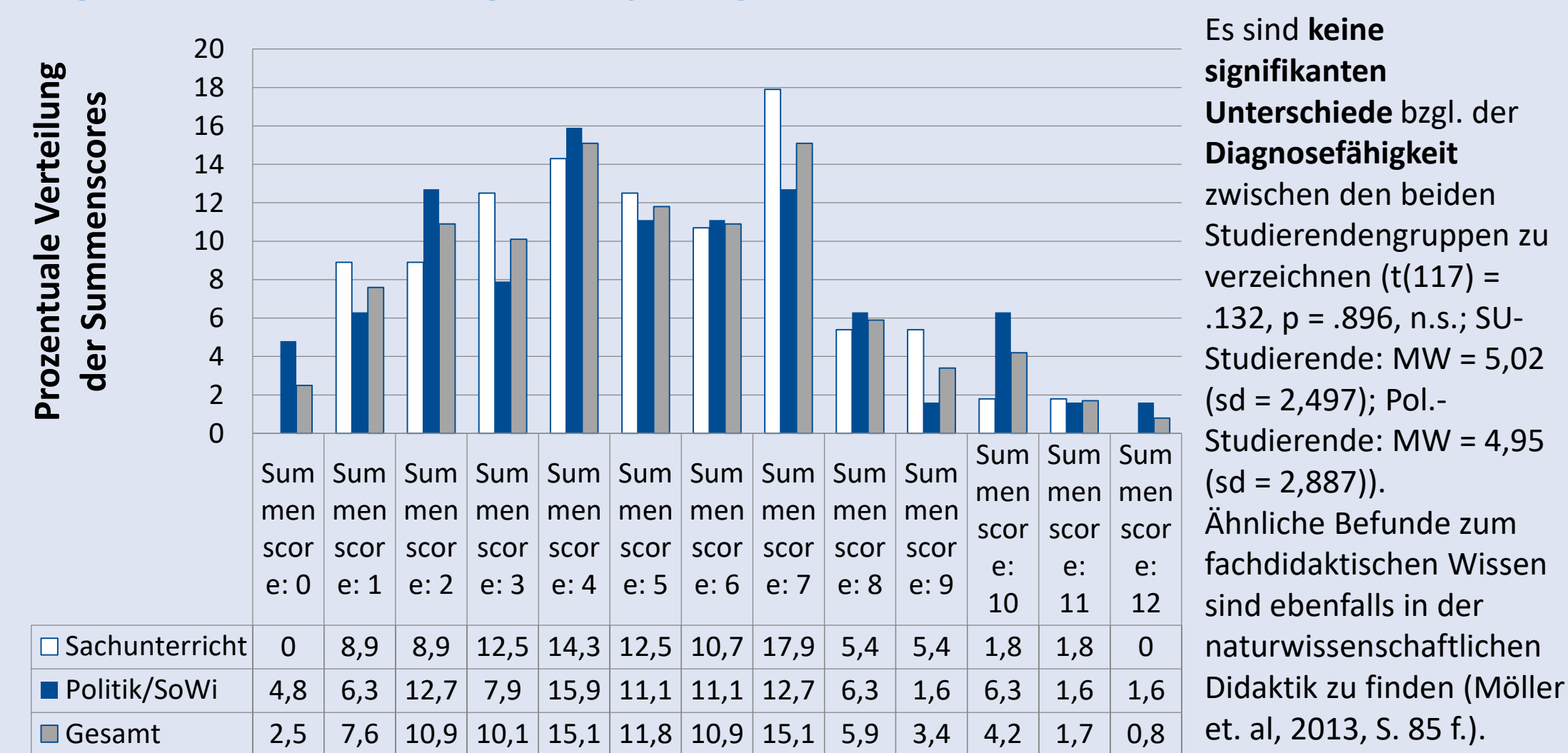


Abb. 1: Arbeitsmodell der Diagnosekompetenz in Orientierung an Herppich et al. (2017)

## Testentwicklung und Datenerhebung:

Für die Erfassung der diagnostischen Fähigkeit von Studierenden mit den Fächern Sachunterricht und Politik wurde zunächst ein Test entwickelt, der authentische Diagnosesituationen in Form von Concept Maps, Transkriptausschnitten und Wortassoziationen beinhaltet. Die Items wurden aus einer Vorstudie entwickelt, in der Schülervorstellungen zum Fachkonzept Wahlen mittels dieser Methoden erhoben wurden. Eine Validitätsprüfung und Selektion der Items wurde via Expertenrating durchgeführt. Durch die Ermittlung der Interrater-Reliabilitäten sowie der internen Konsistenz der Ratings, wurde eine weitere Selektion der Ratingkategorien *Schülervorstellung erkannt* vollzogen. Final beinhaltet der Test **4 offene Concept-Mapping-Items, 4 offene Transkript-Items und 3 offene Wortassoziationsitems. 19 Schülervorstellungen** können insg. erkannt werden. Die Auswertung der Diagnosefähigkeit erfolgte für **N = 56** Studierende mit dem Fach Sachunterricht und **N = 63** Studierende mit dem Fach Politik.

## Ergebnisse zur Diagnosefähigkeit:



Es sind **keine signifikanten Unterschiede** bzgl. der **Diagnosefähigkeit** zwischen den beiden Studierendengruppen zu verzeichnen ( $t(117) = .132, p = .896, n.s.$ ; SU-Studierende:  $MW = 5,02$  ( $sd = 2,497$ ); Pol.-Studierende:  $MW = 4,95$  ( $sd = 2,887$ )). Ähnliche Befunde zum fachdidaktischen Wissen sind ebenfalls in der naturwissenschaftlichen Didaktik zu finden (Möller et al., 2013, S. 85 f.).

Abb. 2: Summenscores zur Diagnosefähigkeit der beiden Studierendengruppen

Literatur: Anders, Y., McElvany, N. & Baumert, J. (2010). Die Einschätzung lernrelevanter Schülermerkmale zum Zeitpunkt des Übergangs von der Grundschule auf die weiterführende Schule: Wie differenziert urteilen Lehrkräfte? In K. Maaz & Y. Anders (Hrsg.), *Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Leistungsgerechtigkeit und regionale, soziale und ethnisch-kulturelle Disparitäten* (Bildung Ideen zünden), Bd. 34, S. 313-330. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Referat Bildungsforschung. Helmke, A. (1998). Vom Optimisten zum Realisten? Zur Entwicklung des Fähigkeitsselbstkonzeptes vom Kindergarten bis zur 6. Klassenstufe. In F. E. Weinert (Hrsg.), *Entwicklung im Kindesalter* (S. 115-132). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union. Herppich, S., Praetorius, A.-K., Hetmanek, A., Glogger-Frey, I., Ufer, S., Leutner, D. et al. (2017). Ein Arbeitsmodell für die empirische Erforschung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften. In A. Südkamp & A.-K. Praetorius (Hrsg.), *Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften. Theoretische und methodische Weiterentwicklungen* (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 94, S. 75-93). Münster: Waxmann. Möller, K., Kleickmann, T. & Lange, K. (2013). Naturwissenschaftliches Lernen im Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe. In H. E. Fischer & E. Sumfleth (Hrsg.), *nwu-essen. 10 Jahre Essener Forschung zum naturwissenschaftlichen Unterricht: Elke Sumfleth (Studien zum Physik- und Chemielernen, Bd. 100)*. Berlin: Logos.



Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen



## SUSE I (Übergänge – Sachunterricht – Sekundarstufe I) und das sozialwissenschaftliche Teilprojekt:

In dem Projekt SUSE I beforschen 8 Teilprojekte (Didaktik der Biologie, Chemie, Geographie, Geschichte, Physik, Sozialwissenschaften und Technik sowie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache) den Übergang vom Sachunterricht zu den dazugehörigen Fächern der Sekundarstufe I. Dabei beleuchten die Teilprojekte unterschiedliche Komponenten, die im Übergang relevant sind. Das Teilprojekt aus der Didaktik der Sozialwissenschaften fokussiert die Professionskompetenz angehender Lehrkräfte und setzt den Schwerpunkt auf die Untersuchung der Diagnosefähigkeit von Studierenden mit den Fächern Sachunterricht und Politik/SoWi.



## Kontakt

Matthias Sowinski  
Universitätsstr. 12  
45117 Essen

E-Mail: matthias.sowinski@uni-due.de



UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken